

Mascha Madörin

Mascha Madörin, 1946, ist Ökonomin (lic.rer.pol. Universität Basel, 1970). Sie hat im Verlauf ihres Berufslebens vor allem zu folgenden Themen gearbeitet:

- Entwicklungsökonomie, internationale Wirtschaftsbeziehungen, Finanzkrisen, Wirtschaftspolitik des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank
- Finanzplatz Schweiz und der internationale Finanzsektor, Geldwäscherei, Steuerflucht, Verschuldung, Diktatorengelder und Korruption
- Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz zu Südafrika während der Apartheid, Auswirkungen internationaler Wirtschaftssanktionen auf das Apartheidregime
- Gender Budgeting und politische und soziale Ökonomie von Care in der Schweiz
- Theoretische Arbeit zur feministischen Ökonomie, vor allem zu makro- und mesoökonomischen Aspekten

Berufliche Laufbahn

- 1966-1970 Wirtschaftsstudium an der Universität Basel mit Lizentiat lic.rer.pol. (entspricht MA in Wirtschaftswissenschaften) mit Spezialisierung in "Ökonomie der Entwicklungsländer" und "Geschichte und Methode der Volkswirtschaftslehre" bei Prof. K.W. Kapp.
- 1971-1975 Praktika und erste Teilzeit-Jobs in der Stabsstelle Finanzplanung des Kantons Basel-Landschaft, in einer privaten Forschungsfirma und im Wirtschaftsdokumentationszentrum einer Großbank.
- Nov. 1971-Nov. 1972 Aufenthalt in Burundi als begleitende Ehefrau eines Deza-Mitarbeiters.
- 1976-1980 Assistentin an der Universität Eduardo Mondlane in Maputo, Mozambique: Vorlesungen zu Entwicklungs- und Landwirtschaftsökonomie, Einführung in die Sozialwissenschaften und die marxistische Theorie; Beteiligung an Forschungsprojekten des "Centro de Estudos Africanos" über die Auswirkungen der Wirtschaftssanktionen auf das damalige Rhodesien (Zimbabwe), an Feldforschung zu Wanderarbeit in den Bergbau Südafrikas, zu (kleinbäuerlicher, v.a. Frauen-) Landwirtschaft im Süden von Mozambique, zu Arbeitslosigkeit und zum informellen Sektor in Maputo.
- 1980-1982 Studien zu Wanderarbeit (Saisonnierstatut) und zum Tourismus in Schweizer Berggebieten (mit Marguerite Misteli) und zu den Bankenbeziehungen Schweiz-Südafrika (mit Laurence Baysal-Fehlmann).
- 1982-1986 Koordinatorin der Aktion Südafrika Boykott in der Deutschschweiz: Kampagnenarbeit und Analysen der Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika, Vorträge, Seminare und Debatten zum Südlichen Afrika, Herausgabe eines Info-Bulletins.
- 1986-1988 selbstständig tätig: Organisation einer Südafrikatagung kirchlicher Organisationen, Aufbau der Dokumentationsstelle Südliches Afrika (NaSA) bei der Kooperation Evangelischer Missionen KEM in Basel, etc..
- 1988-1998 Mitarbeiterin der Aktion Finanzplatz Schweiz (AFP, www.aktionfinanzplatz.ch): Informationsaufarbeitung und Öffentlichkeitsarbeit zum Finanzplatz Schweiz, zu Kapitalflucht, Geldwäscherei, Drogenökonomie, Verschuldung, zum internationalen Finanzsystem und der Weltwirtschaft sowie zur Zusammenarbeit der Schweizer Großbanken mit Südafrika; Mitredaktion der Finanzplatz-Nachrichten (www.aktionfinanzplatz.ch/bulletin.html).
- 1993-1994 als Vertreterin der AFP und einer kritischen NationalrätInnengruppe Teilnahme an den ExpertInnenkommissionen 1 und 2 des Bundesrats zum Spielbankengesetz; außerdem freischaffend tätig zu feministischer Ökonomie, Auswirkungen von Finanzkrisen auf Frauen, zu Gender und Strukturanpassungsprogrammen von IWF und Weltbank; zahlreiche Referate und Artikel, Seminare und Ringvorlesungen an Universitäten.
- 1999-2000 selbstständig tätig als Publizistin, Konsultantin und Dozentin zu feministischer Wirtschaftspolitik, Gleichstellungsfragen, den Beziehungen Schweiz-Südafrika sowie neuen weltwirtschaftlichen Entwicklungen; diverse Veröffentlichungen, u.a. eine Serie in der Wochenzeitung (WOZ, www.woz.ch) zu feministischer Ökonomie sowie verschiedene

Publikationen im Auftrag und als Mitglied der Recherchiergruppe Schweiz-Südafrika (Reihe "Apartheid Connections", www.apartheid-reparations.ch/de/recherchiergruppe.php).

- 2001-2004 Koordinatorin der KEESA (Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im südlichen Afrika, www.apartheid-reparations.ch) für die Aktion Finanzplatz Schweiz (AFP, www.aktionfinanzplatz.ch): Recherchen zu Steuerhinterziehung und Kapitalflucht sowie zu den Beziehungen Schweiz-Südafrika; freischaffend tätig zu feministischer Wirtschaftspolitik und Gender Budgeting.
- Seit 2005 selbstständig tätig mit den Schwerpunkten feministische Wirtschaftstheorie und -politik, Gesundheitsökonomie und Gender-Budgeting.

Berufstätigkeit zur feministischen Ökonomie seit 2000: Beratung, Forschung, Unterricht und Referate

- seit 2000 Beratung und Expertisen zu Gender Budgeting für: DEZA (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit), Projekt Stadt Basel, Stadt Zürich, Evangelische Kirchen Schweiz, Mädchenzentrum Zürich, Jugend+Sport; (Mit-)Organisation verschiedener Tagungen und Veranstaltungen zu feministischer Ökonomie
- 2001-2005 Tagesmodul zu Arbeit und Einkommen im Rahmen des Schwerpunktthemas "Existenzsicherung" an der Hochschule für Soziale Arbeit in Zürich
- 2004-2007 Ökonomieunterricht zur Internationalisierung der Wirtschaft und der Entstehung neuer sozialer Fragen an der Hochschule für Soziale Arbeit in Basel; Ringvorlesungen zu feministischer Ökonomie und zu Fragen des internationalen Finanzsystems an verschiedenen Universitäten in Österreich und der Schweiz; Beteiligung an Nachdiplomkursen zu Gesundheitsökonomie und Gender, seit 2005 diverse Referate bei Pflegeverbänden und –gewerkschaften
- 2007-2009 Mitarbeit an einem Forschungsprojekt von UNRISD (UN Research Institute for Social Development) zur politischen Ökonomie von Care in acht Ländern des Südens und Nordens
- seit 2008 Wiederaufnahme des Themas feministische Analyse der Finanzkrise und der "Rettungsprogramme"; zahlreiche Referate zur Wirtschafts- und Finanzkrise aus feministischer Sicht an gewerkschaftlichen, kirchlichen und frauenpolitischen (Bildungs-)Veranstaltungen in Zürich, Wien, Basel, Stuttgart (DGB-Frauen), Nürnberg (DGB-Frauen), München (Frauenakademie u.a.), Bern, Luzern, etc.
- 2008 und 2009 Beratung des Eidgenössischen Departements für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) zu den Jahreskonferenzen der "UN Commission on the Status of Women"
- seit Mitte 2009 Kurse zu (Gesundheits-)Ökonomie aus der Sicht der Pflege an Fachhochschulen in St. Gallen (2009) und Freiburg (2009/10); seit 2009 diverse Referate über neuere Debatten zur feministischen Ökonomie an den Universitäten Bern, Basel, Freiburg i.Br. und Hannover, beim Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung und bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin; Veranstaltungen in Wien zu Gender Budgeting; Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern (IZFG) in Bern; seit 2009 Kurse zur feministischen Kritik der Politischen Ökonomie in Luzern (Romerohaus), im Rahmen von WIDE (Women in Development Europe) Switzerland in Bern, weitere Kurse in Basel und Zürich, ebenso bei der Frauenakademie in München.